



**DER MEISTER**

jürgen meister  
am bierkeller 15  
D 41516 grevenbroich  
fon 02182 573196  
funk 0171 7220159

[www.meisterkunst.de](http://www.meisterkunst.de)  
[www.juergen-meister.de](http://www.juergen-meister.de)

e-mail: [info@juergen-meister.de](mailto:info@juergen-meister.de)

■ Einzelne Arbeit, Acryl auf Karton, 40 cm x 30 cm



■ Hängung in der Galerie Des Wilhelm-Lehmbruck-Museums, Duisburg-Rheinhausen



■ Ansicht: Städtische Galerie Lünen, „Hansesaal“, ca. 240 einzelne Arbeiten



■ In den Zeichnungen vorkommende Motive wiederholen sich in dreidimensionalen Objekten und großformatiger Malerei. Die Zeichnungen dienen als Zeichenvorrat, als Formenalphabeth. In jeder Ausstellung werden sie neu kombiniert und ergeben immer ein neues, unwiederholbares Gesamtbild.

Die Hängung ist vom vorhandenen Raum abhängig und die Reihenfolge entsteht nach dem Zufallsprinzip.



■ Objekte: aus der Serie „kommen + gehen“, div. Materialien und Acryl auf Holz



■ „Zeichnungen auf zwei gegenüberliegenden Wänden



■ Jürgen Meister bannt die Welt der Zeichen als Ursprung der Sprache, der Verständigung und der Zivilisation in chiffrenhafte Balkenformen auf die monochromen Flächen. Die prinzipiell ähnlich strukturierten Zeichensysteme verlangten offensichtlich auch eine serielle Addition und Kombination. Die zu einem Feld vereinten Systeme, die auch der „Summe der Empfindungen“ entsprechen, bleiben einzeln lesbar, verketteten sich jedoch in einer Wechselwirkung der Motive (Tier-Gerät-Maske) zu einer Schau-Tafel, deren Sinngebung sich in der Offenheit und Vieldeutigkeit der Strukturen einstellt.

Jürgen Meister nimmt hierbei in Kauf, daß die heutigen Formen für Kommunikation eigentlich nur mit Hilfe technischer Systeme „funktionieren“, während seine Zeichensprache bei aller Mehrdeutigkeit an "kollektiv Unbewußtes rühre“, doch letztlich ebenso kommunikativ einwirke.

Die wandfüllenden Kartons aus der „Zeichnungen“-Serie (Zeichen + Zeichnung) demonstrieren ausdrücklich auch die Rolle des Zeichens als ein simultanes Angebot von Kommunikations-Regelung. Es handelt sich um ein Milieu psychologischer „Verkehrsregelung“.

Die Zeichen könnten folglich auch als Ersatz für Sprache dienen, wenn die Zusammenhänge zwischen Denken und Tun, Körper und Geist, Verstehen und Fühlen genauer untersucht würden.

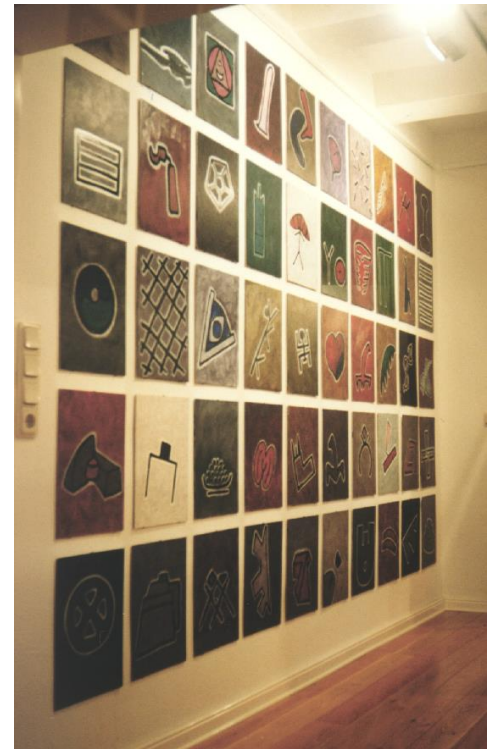
*Dr. Gottlieb Leinz, Duisburg*

■ Aufbau in Kaunas, Litauen, 1993



- Im Vordergrund zwei Skulpturen:  
„Vierwinde“ Stahl, diverse Materialien, Acryl  
„kleiner König“, Stahl, diverse Materialien, Lurex-Stoff

■ Detail aus der Ausstellung im Oberbergischen Kunstverein Gummersbach e. V. 1991



■ Wer zuerst die Skulpturen sieht, wird anschließend die Zeichen auf den Bildern für entmaterialisierte Körper halten, und umgekehrt erscheinen die plastischen Arbeiten wie Form gewordene Notationen. In diesem Sinne könnten die farbigen Kartons durchaus auch Bildhauerzeichnungen genannt werden, wobei dann allerdings ihre eigenständige malerische Qualität und ihr konzeptueller Ansatz, der durch das serielle Fortschreiben ohne Zweifel gegeben ist, sozusagen unter das Pult fallen würden.

Und da ist noch ein Rezeptionsphänomen. Obwohl sich die zweidimensionalen Formfindungen durchweg in den dreidimensionalen Arbeiten wiederholen, geben sie sich dort jedoch verrätselter und verschlossener. Das liegt an der Tatsache, daß wir im Alltag umgeben sind von einer Fülle von Zeichen und wir gelernt haben, sie zu lesen und zu deuten. Im Gegensatz zum Illustrator oder Designer will aber der Künstler nicht abbilden oder sinnfällig piktogramatisch reduzieren. "Wahrheiten nachbilden mag gut sein, aber die Wahrheit erfinden ist besser, viel besser. . ."

Was der Komponist Verdi gesagt hat, gilt nicht nur für die Musik. Es gilt sogar vornehmlich für die Bildende Kunst, und es gilt auch für die Arbeiten von Jürgen Meister. Die Art und Weise, wie er Wahrheiten erfindet und sie als Wirklichkeiten in den Raum stellt oder hängt, ist überzeugend selbstsicher und -bewusst.

*Dr. Christiane Vielhaber, Köln*